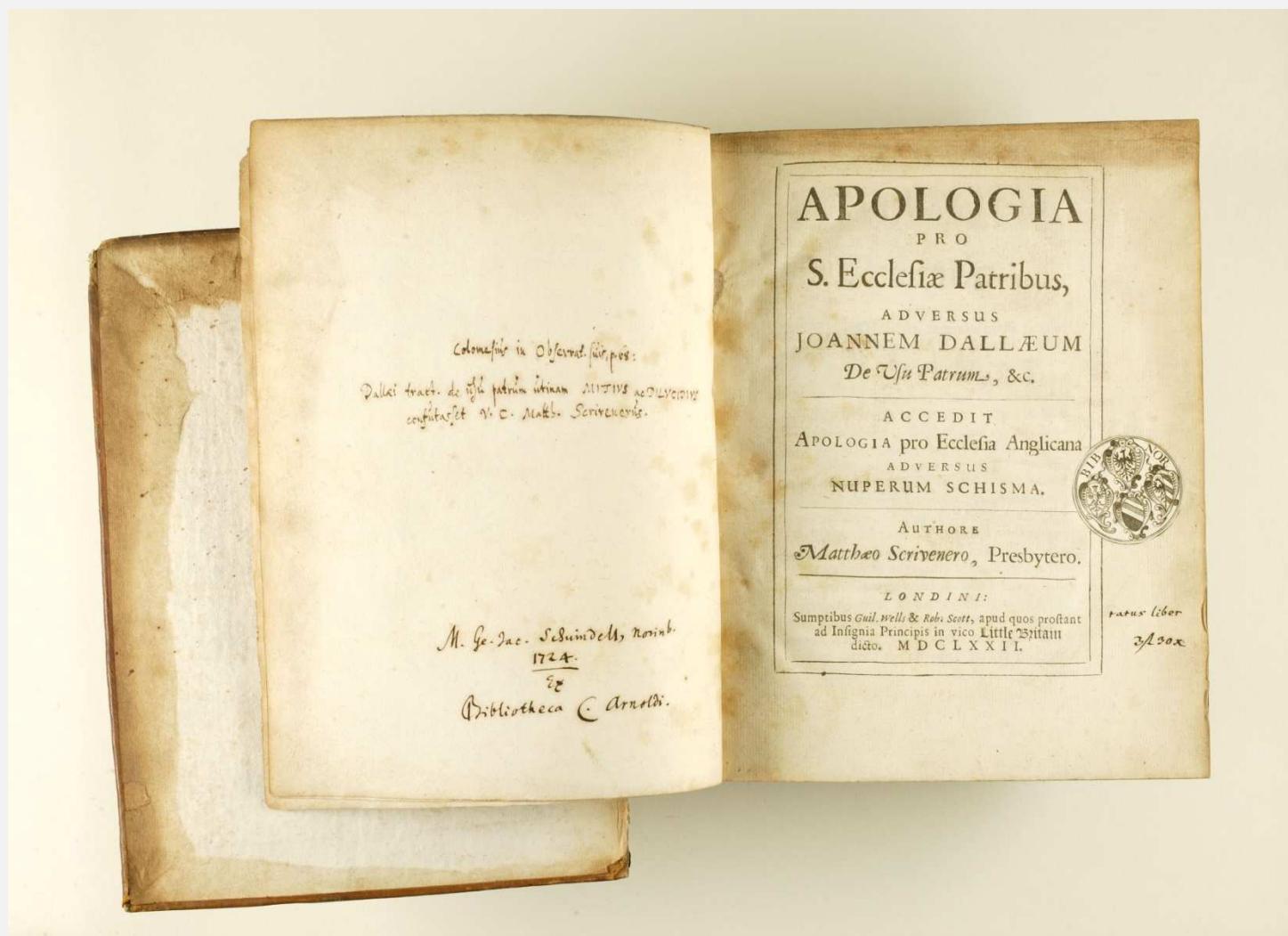


Buchpatenschaft Solg. 4. 842

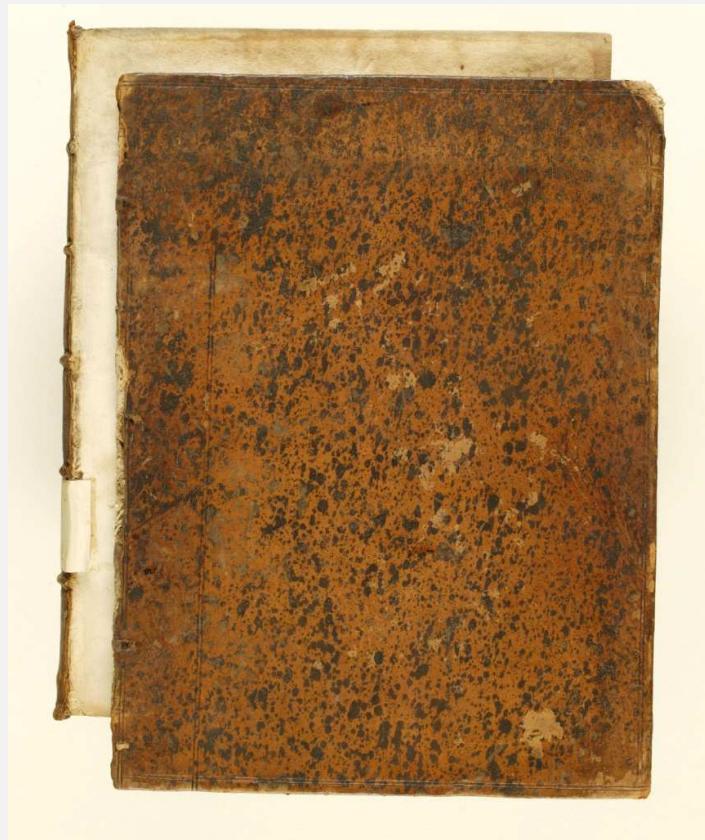


Theologische Kontroversschriften aus England in der Bibliothek eines Nürnberger Gelehrten

Matthew Scrivener: *Apologia pro S. Ecclesiae Patribus, adversus Joannem Dallaeum De Usu Patrum, etc.*
Accedit Apologia pro Ecclesia Anglicana adversus nuperum schisma. London: Wells & Scott, 1672
Solg. 4. 842

Der Band ist ein schönes Zeugnis für die bis nach England reichenden Kontakte eines Nürnberger Gelehrten des 17. Jahrhunderts: Mit seiner 1672 in London gedruckten Streitschrift versuchte der Anglikaner Matthew Scrivener († 1687) die Wiederlegung eines von dem Französischen Hugenotten Jean Daillé (1594-1670) verfassten Traktats. Diskutiert wurde die Autorität der Aussagen von Kirchenvätern zu Glaubensfragen sowie die Glaubwürdigkeit der von ihnen über die Jahrhunderte tradierten und dabei zum Teil verderbten Texte. Angefügt ist eine weitere Kontroversschrift Scriveners gegen häretische Tendenzen in der anglikanischen Kirche. Den Druck erwarb der Theologe Christoph Arnold (1627-1685), der nach seinem Studium in Altdorf 1651 auch England besucht hatte. Sein in Nürnberg weitergepflegtes Interesse an Fragen der Heilsgeschichte in der zeitgenössischen Diskussion schlug sich in zahlreichen Bucherwerbungen nieder, darunter ein hoher Anteil Schriften englischer Theologen. Kurz vor der Versteigerung der Bibliothek Christoph Arnolds erwarb der

Theologe und Schriftsteller Georg Jacob Schwindel (1684-1752) 1724 den Band, der bald darauf in den Besitz des Adam Rudolf Solger (1693-1770) übergegangen sein muss. Dieser Nürnberger Theologe und Bibliophile bezeichnete den Band zu Unrecht als „liber rarus“: In zahlreichen Bibliotheken sind heute Exemplare nachgewiesen. Mit dem Verkauf der Solgerschen Büchersammlung 1766 kam der Band in die Stadtbibliothek Nürnberg. Der Einband aus in Sprenkeltechnik marmoriertem Kalbsleder ist mit Streicheisen blindgeprägt und an den und Stehkanten vergoldet.



Schaden:

Der Vorderdeckel des Lederbandes ist lose und verbogen. Im vorderen Gelenk sind die Bünde, das Leder und das Vorsatz gerissen. Das insgesamt durch einen hohen Säuregehalt geschwächte Leder ist an den Kapitalein und den Buchcken abgestoßen und im hinteren Gelenk gebrochen. Insgesamt ist das Buch stark verschmutzt. Ein Signaturschild ist mit ungeeignetem Klebstoff auf den Rücken aufgeklebt.

Behandlung:

Das Papier des Buchblocks, der Einband und die Buchschnitte werden trocken gereinigt. Das Signaturschild wird abgelöst. Die Hanfbünde werden angelängt um den Vorderdeckel wieder befestigen zu können. Das Leder wird an den beschädigten Bereichen mit passend eingefärbtem Leder unterlegt/ergänzt. Die Buchdeckel werden begradiigt, die abgestoßenen Buchcken gefestigt.

Restaurierungskosten:

650.- Euro

STADTBIBLIOTHEK
WIR ÖFFNEN WELTEN
www.stadtbibliothek.nuernberg.de